

**Gans**, tsch. **Hus** (BergN > SN; Burgruine bei Křišť'anovice/Christelschlag; okres Prachatice)

1341 *montem vulgariter dictum uf der Gans ... inibi castrum edificare* MJČ I, S. 803

1359 *castrum Gans* MJČ I, S. 803

1361 *castra ... Huscz* Urk Goldenkron, Nr. 103, Anm. 1

1404 *purgravius de Huss* MJČ I, S. 803

1405 *castrum Hus* MJČ I, S. 803

1406 *Andream de Necztin, Huss et Wozicz* MJČ I, S. 803

1407 *Nicolaus de Hussy* MJČ I, S. 803

1409 *Hus brad* MJČ I, S. 803

1444 *na Hus brad* Urk Goldenkron, Nr. 198

1455/1456 *castrum ruptum Hus ... Huss* MJČ I, S. 803

1456 *castrum Hus* MJČ III, S. 525

1720 (Druck 1726) *Gans* Müller 1720, Sectio XXII

1790 *Gans, Huß ... ein wüst und ödes Schloß* Schaller III, S. 130

1840 *die Ruinen einer Burg, Gans (Hus) genannt* Sommer VIII, S. 354

ma.: ǣf de gǣōs (aus Müllerschlag)

**Erklärung:** Dem deutschen Namen liegt die Tierbezeichnung frnhd. *gans*, mhd. *gans* 'Gans' (Frnhd. WB VI, Sp. 74–77; Lexer I, Sp. 736) zugrunde. Der Erstbeleg, der wie die heutige Mundartform die Verbindung mit der Präposition *auf* und dem bestimmten Artikel erkennen lässt, zeigt einen BergN. Dieser ist auf die Burg, deren Bau im Jahr 1341 beschlossen wurde, übertragen worden. Antonín Profous (MJČ I, S. 803) zufolge kann als Benennungsmotiv entweder die Gestalt des Berges oder das Vorkommen von Wildgänsen gelten (so auch Lutterer/Šrámek 1997, S. 104). Der deutsche Name ist bereits im 14. Jh. ins Altschechische mit *hus* 'Gans' (SČS I, S. 518) übersetzt worden.

Zu Recht hat sich Profous (a. a. O.) gegen den Deutungsversuch Matthäus Klimeschs (1909–12, II, S. 79) ausgesprochen, der ein deutsches Appellativ „gänz oder *gans*“ mit der Bedeutung 'Felsen, zusammenhängendes Gestein' ansetzte. Zwar ist im Bergbau bereits seit dem 14. Jh. (nicht erst seit dem 16. Jh., wie Profous angibt) frnhd. *gänze*, *genze* 'zusammenhängendes Erzlager, festes Gestein' (Frnhd. WB VI, Sp. 95) belegt (vgl. auch Schmeller I, Sp. 927), doch lässt sich kein Nachweis für die Variante „Gans“ beibringen. *Gänze* bzw. *genze* kommt aus lautlichen Gründen (*Gans* hat *a* und *s*, nicht *ä* bzw. *e* und *z*) für die Herleitung von *Gans* nicht in Betracht.

Belege, Erklärung: Wolfgang Janka

Mundartform: Alois Dicklberger, Nicole Eller, Wolfgang Janka